

## Schüler und Senioren arbeiten Hand in Hand

**Die Aktiven Senioren, Lehrer sowie Realschüler aus dem Aurain präsentierten unlängst im Enzpavillon ihr gemeinsames Buchprojekt zum Thema "Flucht und Vertreibung".**

Im voll besetzten Enzpavillon fand unlängst ein Festakt zum gemeinsamen Projekt "Flucht und Vertreibung" statt. An diesem Vorhaben haben Schüler und Lehrer aus der Realschule im Aurain, der Verein Aktive Senioren und Menschen, die zum Ende des Zweiten Weltkrieges aus ihrer Heimat fliehen mussten oder nach Kriegsende vertrieben wurden, mitgewirkt. 14 Schüler befragten verschiedene Zeitzeugen nach diesen Erlebnissen und brachten diese zu Papier. Unterstützt wurden sie dabei von sogenannten "Brückenbauern" der Aktiven Senioren, den Lehrern Felix Kron und Harald Schmitt und der Schulsozialarbeiterin Ute Schlarp, die das Projekt filmisch begleitete. Angestoßen hatte das Ganze die Vorsitzenden der Aktiven Senioren, Renate Wendt. "Wir haben etwas Großartiges erlebt", lobte sie in ihrer Begrüßung.

Oberbürgermeister Jürgen Kessing machte in seiner Rede deutlich, dass nach den verbrecherischen Angriffskriegen und dem Horror des Holocausts der Krieg in das Land zurückgekommen war, von dem er ausgegangen war. "Zwei Millionen Menschen verloren auf der Flucht ihr Leben, viele erlebten derart Schreckliches, sodass sie ihr ganzes Leben unter diesen Traumata litten." Claus Stöckle, Rektor der Realschule im Aurain, betonte in seiner Rede, dass es nicht selbstverständlich sei, dass die Deutschen seit 70 Jahren in Frieden und Freiheit leben können. "Was kann es Besseres geben, als dass Zeitzeugen aus einer schwierigen Phase der deutschen Geschichte berichten können und Teenager Einblicke in eine Zeit bekommen, die bereits ein Menschenleben zurückliegt. Kein Schulbuch, keine Dokumentation, keine Geschichtsstunde kann so viel Authentisches, Erlebtes bieten wie dieses einzigartige Projekt mit Senioren und Junioren", sagte er.

Im Anschluss folgten ein Film und eine Gesprächsrunde, die von Udo Fürderer moderiert wurde. Die Teilnehmer dieser Runde, zu denen auch Elfriede Kinzler und Josef Theiss zählten, wurden zu ihren Beweggründen und Erfahrungen mit diesem Projekt befragt. Schülerin Simone Dautel hob hervor: "Nachdem ich die Geschichte einer Vertreibung gehört habe, blicke ich ganz anders auf meine Welt."